

Bekanntmachungen.

Am der Voruntersuchung No. 23 de 1881 ist die zeugenschaftliche Vernehmung des im November pr hier wohnhaft gewesenen Bäckers Reinhold Görlich erforderlich.

Es wird ersucht, den jetzigen Aufenthaltsort desselben zu den vorbezeichneten Akten mitzutheilen.

Halle a/S., den 16. April 1881.
Königliches Landgericht.
Der Untersuchungsrichter.

Bau- und Holz-Verkauf
in der königlichen Oberförsterei **Bischroferode.**

Dienstag den 3. Mai c. von Vormittag 9 Uhr ab sollen im Vooke'schen Gasthof hiersebst versteigert werden:

- Schutzbezirk Bornstedt:**
 - Schlag 9:** 7 Eichen-Stämme mit 13 fm, 33 Roth- und Weißbuchen-Stämme mit 17 fm, und 18 Birken-Stämme mit 6 fm Kubit-Inhalt.
 - Schlag 10:** 51 Eichen-Stämme mit 86 fm, 4 St. Eichen-Rohlinge, 16 rm Eichen-Rohlinge, 30 St. Roth- u. Weißbuchen mit 11 fm, 18 St. Birken mit 6,5 fm, 107 Aspen-Stangen III.—VI Klasse.
- Schutzbezirk Nothenschirnbach, Distr. Saal- u. Weischofz:**
 - Schlag 9:** 72 Eichen-Stämme mit 192 fm Inhalt, 79 Roth- und Weißbuchen-Stämme mit 19 fm Inhalt, 2 rm Weißbuchen-Rohlinge, 44 Birken-Stämme mit c. 10 fm, und 9 St. Aspen und Birken mit 2,7 fm Inhalt.
 - Schlag 10:** 22 Eichen-Rohlinge.

Bischroferode bei Giebelen, den 19. April 1881.
Königliche Oberförsterei.

Hôtel-Verkauf.

Ich beabsichtige das in Merseburg a. S. belegene, mir gehörige Hôtel 1. Ranges

„Zur goldenen Sonne“

mit sämmtlichem, im besten Zustande befindlichem Inventar, wozu auch Omnibus und 2 Pferde gehören, freibändig zu verkaufen. Auf gef. Anfragen gebe ich gern specielle Auskunft. Die Uebnahme könnte sofort erfolgen und auf Wunsch ca. 1/2 des Kaufpreises hypothekarisch darauf stehen bleiben.
Merseburg, April 1881.
Carl Wiegand.

Verkauf der Braunkohlengrube Gottesjegen
in **Raffa, Weßpr.**

Erstes Grubenunternehmen West- und Ostpreußens.
Das lochen durch Freistellung eines Versuchsschachtes aufgeschlossene Braunkohlengruben in **Raffa**, hart an der Weichsel, durch bedeutende Vorkommen trockener **trucker** Bau, soll an einen leistungsfähigen Unternehmer entweder veräußert oder an einen cautionfähigen Pächter resp. Theilhaber mit festlich abzugeben werden. Terrain 200 Morzen vorläufig angekauft. Zume 50%. Wichtigkeit? Qualität beste Braunkohle der nördlichen Kohlenstriche. Keine Pulverkohle. Absatz direct per Bahn nach den weitestgehenden Gütern, Grunden und Thurn. Loheshöhe 100 Schritt von der Grube. Gest. Offerten bis spätestens 15. Mai 1881 an **Dominiun Kisin** per **Unitas**, R. C. u. m., Weßpr.

Norddeutsche

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in **Berlin**, Königgräberstr. 53.

Bei weitem größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Geschäfts-Resultat pro 1880.
Gesamtzahl: **35028** Mitglieder mit **302,126,552** Mark Versicherungssumme.
Zunahme: **6368** Mitglieder mit **37,825,997** Mk. Versicherungssumme.
Durchschnittsbeitrag pro 100 Mark Versicherungssumme (incl. Nachschuß)
in den letzten 5 Jahren **86 1/2 Pf.**
seit Bestehen der Gesellschaft **91 1/6 Pf.**
Nehmen: **289,410** Mk. **91 Pf.**
In jeder gewünschten nähesten Auskunft, sowie Aufnahme von Anträgen sind bei unterzeichnetem General-Agenten, sowie die Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft jederzeit gern bereit.

Th. Emphinger in **Halle a. S.**,
Barfüßerstraße 10.

Eisernes Baumaterial

und
Eisenconstructions
empfiehlt zu den billigsten Preisen in bester Ausführung, worüber die ausgezeichnetsten Referenzen,
Otto Neitsch in **Halle a/S.**
Ingenieur. Eisengrosshandlung.
Specialfabrik
für eiserne Bauconstructions.
Engros-Lager
von eisernen Baumaterialien verbunden mit
Eisenwerkzeug L. Ranges.

Thonröhren, Cement, Dachpappe, Dachziegel, Pflasterziegel etc. offeriren zu den billigst. Preisen **Schatz & Nordmann**, Kleinbörnvorstadt.

20 Mark monatlich **Pianos** **ohne Anzahlung**
auf **Abzahlung** **bei Cassa 10% Rabatt.**
Alle Instrum. werden eingetauscht.
frachtfrei nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte und bestempfohlene Fabrik
Weidensauler,
Berlin, Dorotheen-Strasse 88.
Preiscurant sofort gratis und franco.

Allg. deutsche Patent- und Musterrecht-Ausstellung
in Verbindung mit
Ausstellungen für Balneologie, Gartenbau, Kunst und Lokal-Industrie
Frankfurt a. M. 1881.

Öffnet von Anfang Mai bis Ende September 1881.
(Der Eröffnungstag wird noch besonders bekannt gemacht.)
Die Patent- und Musterrechts-Ausstellung im Hauptpavillon, die erste ihrer Art in Deutschland, veranschaulicht, zum Theil im Betrieb, das Reiche und Breite auf dem Gebiet der Erfindungen und Muster. Die internationale Balneologie-Ausstellung in einem besonderen Gebäude, bietet eine Darstellung der europäischen Kur- und Bade-Industrie, die reichhaltigste deutsche deutsche Gartenbau-Ausstellung, sowie Ausstellungen für Frankfurter Kunstwerke und Lokal-Industrie vollenden das großartige Gesamtbild.
Der Ausstellungsplatz, 70 Morgen, unmittelbar am Ballungsorten in der schönsten Gegend von Frankfurt gelegen, ist durch reichende Gartenanlagen zum angenehmen Aufenthalt umschlossen.
Am Ausstellungsplatz, 18000 qm groß, Corridor und Vestibül mit 200 Sitzplätzen. Im Eingangspavillon Post, Telegraphie und Verkehrs-Büreau, verbunden mit der Stadt durch Landaubau und Omnibus.
Eine erste Illustration, eine ausserordentliche Verschönerung renommirter Brauereien, Konditoreien, Caffés, Kegelbahn etc. elektrische Spielhäuser, Musikinstrumente mit elektrischem Licht, naturliche Eisbäder, Feuerwerke etc.
Täglich Nachmittags und Abends Concerte der berühmten Capelle des Königl. Hof- und Hofmusikdirectors **Blübe** von **Berliner Concert-Haus**.
Ausstellungsleitung erwidert zweimal wöchentlich, Aufträge 5000, Befellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. In Commission bei G. H. Kell in Frankfurt a. M. All. inige Annoncen-Anstalten: **Spaenlein & Wegler**, **Reich** **Illustrirter Katalog** von **Barbieren** **Wegler**.
Eintrittspreis von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends 1 Mark pro Person.
Familienkarten für die ganze Dauer der Ausstellung in **Büreau der Ausstellung Kirchstr. 38, Frankfurt a. M.**
den jetzt schon angenommen im **Büreau der Ausstellung Kirchstr. 38, Frankfurt a. M.**
Frankfurt a. M., Mitte April 1881. **Der Ausstellungsvorstand.**

Fröbelscher Kindergarten.

Den gebeten Eltern empfehlen wir unseren seit 15 Jahren bestehenden Kindergarten für das Alter von 2 1/2 bis 6 Jahren. Geräumige, passende Localitäten, meist freundlichem Garten mit Veranda im eigenen Grundstück bieten alle Vortheile zur gefundenen Entwidlung der uns anvertrauten Kleinen. Aufnahme jederzeit.
Herrn **Hauptmann Koestler**,
Marie Koestler, geprüfte Kindergärtnerin,
Gottesackerstraße 11.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, gegr. 1830.
Vermittlung für Grundbesitz und Hypotheken.
Berlin-Königliche Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Karl Peril, Victoria zu Berlin, in **Kärnten**, gr. Ulrichstr. 11. Transp.- u. Valorenversicherung.

Bad Lobenstein. (Reuss.)

1503 P. h. Bahnst. Reuth, Hof u. Eichicht tgl Post.
Gehirnkurort in waldreicher Gegend Süththüringens. Starke Stalbkur, Schwarze Stalbkur f. Schwäche, Rheumat. u. Frauen- u. Nervenleiden, Moorbäder v. grosser Erfolg f. Frankentrübungen, Lähmungen, Rheuma und Knochenleiden, Sandbäder, Dampf-, u. Kieferbäder, Kieferdampf-Inhalationen u. pneumatische Heilanstalt für Lungenkranke (Asthma), Millekur, Kaltwasserheilstalt, Sommerfrische für Kinder. Billige Preise. Auskunft u. Broschüre **Director Dr. Aschenbach**. (Abbild. Leipzig „Illustr. Ztg.“ April 1878) und Bazar April 1880.

Natürliche Mineralbrunnen,

- als:
- Adelheidsquelle.**
 - Ahrweiler Apollinarisbrunnen.**
 - Biliner Sauerbrunnen.**
 - Carlsbader Markt-, Mühl-, Schlossbrunnen u. Sprudel.**
 - Driburger Stahlquelle.**
 - Eger Franz- u. Salzquelle.**
 - Emser Kesselbrunnen und Kärntner.**
 - Emser Victorquelle.**
 - Friedrichshaller Bitterwasser.**
 - Fachinger Brunnen.**
 - Gelsenauer.**
 - Giesshühler.**
 - König-Öttingquelle.**
 - Harzer Sauerbrunnen.**
 - Homburger.**
 - Kaiserslautern.**
 - Kaisinger Coezy.**
 - Königsberg-Jastrzeb.**
 - Krankenheller Jodschwefel- u. Jodsalzwasser.**
 - Kreuzbacher.**
 - Elisabethquelle.**
 - Wittkindler Salzbrunnen** sind in frischer Füllung vorrätig.
 - Lippsspringer.**
 - Arnthalquelle.**
 - Marienbader Ferdinands- u. Kreuzbrunnen.**
 - Offener Franz-Josefsquelle.**
 - „Munyadi-Janosquelle.“**
 - „Laszlo.“**
 - „Bacozyquelle.“**
 - Püllnaer Bitterwasser.**
 - Pyrmonter Stahlbrunnen.**
 - Saidschützer Bitterwasser.**
 - Salzbrunner Kroenquelle.**
 - Salzschirfer Bonifaciusbrunnen.**
 - Schles. Obersalzbrunnen.**
 - Schwabacher Stahl- und Weinbrunnen.**
 - Selterser.**
 - Spa Pouton.**
 - Vichy grando grille.**
 - Weibacher Schwefelquelle.**
 - Wildunger Georg-Victorquelle.**
 - „Melencquelle.“**

Pastillen.

Biliner, Carlsbader, Emser, Giesshühler, Marienbader, Salzbrunnen, Moiken, Pepsin u. Vichy, Salzbrunnen Quellsalzcarameilen.

Quellsalze.

Carlsbader, Emser, Munyadi-Laszlo, Kaiserquellsalz, Krankenheller u. Marienbader.

Quellsalzeisen.

von Carlsbad, Krankenheller u. Kreuznach, Badesalz von Kreuznach und Wittkind, Mutterlange von Kreuznach, Bademoor und Bademoorsalze von Franzensbad, Seesalz sowie

Künstliche Mineralbrunnen
von **Dr. Struve** in **Leipzig**
halten bestens empfohlen

Helmhold & Co.
in **Halle a/S.**

Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Gasthof u. Restaurant z. Braunen Ross
Leipzig, kleine Windmühlengasse 14,
in bester Geschäftslage an der Promenade.
Bis zu guten Betten von 1. u. 2. Rang; Restaurant im Parterre; vorzügliche Speisen und Getränke zu civilen Preisen.
Licht und Service wird nicht berechnet.
Ernst Kleinicke.

Bekanntmachung.

Am untern Volksstufen sind 2 Lehrerstellen mit je einem Anfangsgehalt von 750 M., steigend von 5 zu 5 Jahren um 150 M. bis zum Maximalgehalt von 1950 M., neben einer Pensionsberechtigung von 150 M. vacant. Bewerbungen sind unter Beifügung der Zeugnisse über die bestandenen Prüfungen, eines Lebenslaufes und eines Gehaltsausweises bis zum 12. Mai c. incl. bei uns einzureichen. Die in einem ausmündigen Aste zugebrachten Jahre werden bei der Einstellung nur dann in Anrechnung gebracht, wenn der sich Meldende noch nicht das 30. Lebensjahr überschritten hat.
Establr. d. 13. April 1881.
Der Magistrat.

Haus-Verkauf
in **Lauchstedt.**

Ich bin Willens mein fröhliches zweistöckiges Wohnhaus mit Seitengebäude, Stallung, Hofraum und Garten, Alles gut im Stande, ganz in der Nähe des Bahnhofs gelegen, meistbietend zu verkaufen. Die Versteigerung hierzu findet **Montag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr** im **Gasthof zum goldenen Stern** hiersebst statt. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht, und lade hierzu darauf Reflectirende ein.
A. Stürze.

Bekanntmachung.

Montag den 9. Mai c. Mittags 12 Uhr
werde ich im Auftrage der Besitzer die sich der besten Kaufschiff erpreuende, in dem 2 Stunden von hier entfernten **Oste Renththal** belegene **Wassermühle** mit 2 Öfen, Spitzgahn und Schneidmühle nebst zugehöriger Windmühle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in **Genehmigungsgestalt** meistbietend versteigern.
Zur Mühle gehören noch 13 1/2 Acker separirtes Land in guter Bodenart und im besten Culturstadium.
Weimar, d. 9. April 1881.
Julius Jünger, Agent.

Ein Lehrer für Naturwissenschaften und Sprachen

für ein Privat-Institut für sofort gesucht. Offerten sub **G. 601** an **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a/M.**

Werkführer sofort Stellung.

Theodor Kühling.

Zunge Mädchen, welche die Schulen in Weimar besuchen oder sich zu ihrer ferneren Ausbildung hier aufhalten wollen, finden zu jeder Zeit in einem dortigen Pensionat freundliche Aufnahme. Näheres in der Annoncen-Exp. v. **G. Gräfe**, gr. Märkerstr. 7.

Genier Bandwurmmittel

enthält Warm m. Kopf in eines 2 Stk. Geschmackslos leicht einzunehmendes Mittel. Anzählbar anweisung beigefügt.
3 Mk. = Mit Schutzmarke.
Nicht zu bestehen durch die **Lwax, Adler, Rirsch** u. **Engel-Apotheken** in **Halle**; jeiner durch die **Apotheken** in **Heilsbrunn, Hohna** etc.
Sich nicht auf die man genau auf **Schutzmarke „Farnwedel“** in **Waldbrunn** auf rothem Felde, da nur diese für die Wirksamkeit des Mittels birgt.

Mittheilungen

über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft etc.

Das Jahr im Sprichwort.

Eine Wetterbeobachtung von Ludwig Wüdenner. (Fortsetzung.)

Wenn Sonnenjahre Bienenjahre, so müssen natürlich nasse und kalte Jahre ungnädig sein, und da Gras und Pflze zu ihrem Gedeihen viel Feuchtigkeit bedürfen, so rechtsfertigen sich die Sprichwörter:

„Grasjahr — Bienenjahr.“

„Viel Pflze, wenig Brod.“

„Je drei Tag' Sonne und ein Tag Regen, Gleich ist in Pflz und Wiederung den Segen.“

lautet ein bayrisches Sprichwort, dem man im Allgemeinen nur bestimmen kann:

Während man Regenjahre als ungnädige bezeichnet:

„Ein Jahr, das fängt mit Regen an, Bringt nicht viel Gutes auf den Plan;“

betrachtet man im Gegentheil ein Schneesjahr als ein gnädiges: „Regenjahr, Reibjahr, Schneesjahr, Prebjahr, Schneesjahr, fruchtbar Jahr.“

und nicht mit Unrecht. Starke Schneefall ist meist mit anhaltendem und starkem Winter verbunden, und letzteren betrachten unsere Vorklanten, wenn er rechtzeitig eintritt, als ein gutes Zeichen: sie fürchten eben nur den Nachwinter.

Wenn die Erde tüchtig durchgefroren und durch eine dicke, langsam schmelzende Schneedecke mit der nötigen Feuchtigkeith versehen ist, so hofft man jeden Falles mit Grund auf einen gnädigen Anfall der Ernte, während ein regner, also milder Winter Saat und Pflzen rasch überleudet und diese durch niemals ausbleibende Mochtschiffe dann nur um so härter schädigt.

Das Schaltjahr wird von verschiedenen Völkern geradezu als ein Unglücksjahr betrachtet, und in der That scheint man nach dem allerdingen selten zutreffenden Sprichworte:

„Schaltjahr, Reibjahr, Reibjahr.“

ähnlicher Ansicht zu sein.

Dahingegen bezeichnet man in Thüringen das Schaltjahr als ein Mischjahr, was, wie aus dem Vorhergehenden erhellt, keineswegs als ein ungnädige Vorbedeutung zu betrachten sein würde.

Die letztere Ansicht könnte eine gewisse Berechtigung haben. Da nämlich der Maisfrüher zu seiner Entwicklung aus dem Ei bis zum geflügelten Ansetz vier Jahre Zeit bedarf, so würde allerdings, wenn einmal die Maisfrüher in einem Schaltjahre besonders zahlreich, mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen sein, daß sie sich vier Jahre später nicht minder zahlreich einstellen werden.

In Bezug auf den dem Schaltjahre zugeschriebenen unheilvollen Einfluß sagen die Russen:

„Sieht Sanft Kaffian (29. Februar) auf's Vieh, so wirft er das Vieh nieder; sieht er auf die Bäume, so wirft er die Bäume um.“

In der Lombard hat man ein Sprichwort:

„Schaltjahr, Duer Jahr.“

oder:

„Ein Schaltjahr ist keine Quattrin werth.“

und rüh, weil man annimmt, daß in denselben Alles mißglücke, was man vornimmt, im Schaltjahre weder Seidenzüchter zu segnen, noch Reben zu pflanzen oder Bäume zu pflanzen, und in der Gegend von Bergamo herrscht noch immer der Glaube:

„Schaltjahr, Mutter oder Kinder.“

das heißt, daß bei Entbindungen im Schaltjahre entweder die Wägherin oder das Kind umkomme.

Auch in den Niederlanden glaubt man, daß alles Jungvieh, Käber, Vämmer, Gänse, Enten, Hühner, welches man aufziehen will, im Schaltjahre weder gedeihen, noch Prosperieren in denselben fortkommen werden, und behauptet utem:

„Im Schaltjahr ändert sich Freitag's Heit das Wetter.“

Bei der ungewöhren Wichtigkeit, welche das Wetter für den Landmann, den Winzer und Gärtner besitzt, ist es sehr natürlich, daß man sich von jeder Bemerkung hat, die künftige Witterung zu erforschen.

Kein Wunder auch, daß man dabei häufig einen falschen Weg betrat und sich, meist meteorologische Aufschauungen beinauß, auf das weite Gebiet meteorologischer Ubergangsbereirte.

Dahin gebört bei uns Deutschen der Glaube an die wetterverfärende Eigenschaft der zwölf Nächte.

Bekanntlich ist unser Weihnachtsfest heidnischen Ursprungs. Unsere Vorfahren, die, wie alle Naturvölker, ihr Leben nach dem Kreislauf der Jahreszeiten ordneten, feierten um die Zeit der Winterernte das höchste ihrer Feste. Es war das Geburtsfest der Sonne, die Winternacht, das Julefest. Zwölf Nächte währte diese heilige alle Feste, vom 25. December bis zum 6. Januar, von Weihnachts bis zum Dreiflingstage.

In dieser Zeit versetzte Gerichtsrichter, denn die Güter wachten über die Feilhaltung der ihnen gewiesenen Zeit. Nach heute hält wohl der Landmann hier und da darauf, daß in diesen zwölf Tagen die Arbeit ruhe, sein Wagen sich drehe, namentlich aber nicht zu bewegen werde.

Am Hebräer'schen Norden leuchtete noch die Aufzener als Symbol des Sonnenrades, in England brant noch der Aufzud im Kamin, und in Süddeutschland werden hier und da noch brennende Käder von den Bergen gerollt.

Gott Wotan brauchte in dieser Zeit mit seinem wilden Heere zum Kampfe mit dem Winter durch die Nacht, und mit ihm zog Frau Holle und durchstuferte die Häuser und Spinnflüsse.

Das Christenthum eiferte gegen diese heidnische Feyer und suchte, da die alte Feyer zu fest wurzelte, als daß die Kirche sie hätte anerkennen können, endlich im vierten Jahrhundert durch Einführung des Weihnachtsfestes der Feyer eine christliche Bedeutung zu geben, dem Feste, mit anderen Worten, wenigstens ein christliches Gewand umzubringen.

Aber viele der Sitten und Gebräuche unserer Voreltern ragen, wenn auch mißverstanden und ihrer ursprünglichen Symbolik entleert, noch heute hinein in unsere moderne Zeit.

Dahin gehört auch die Melodie, durch welche unsere Vorfahren aus dem Wetter der zwölf Tage die Witterung des ganzen Jahres zu errathen suchten.

Das Verfahren dabei ist folgendes: Man beobachtet das Wetter in den zwölf Nächten, von denen jede einen Monat repräsentirt.

Man macht dabei mit der Christnacht den Anfang und schließt:

Wie das Wetter von sechs Uhr Abends bis Mitternacht ist, so ist auch das des ersten Viertels vom Januar, wie von Mitternacht bis sechs Uhr Morgens das des zweiten Viertels, wie von Morgens bis Mittag das des dritten, von Mittag bis Abend sechs Uhr das des letzten Viertels des Januar, und so fort bei jedem der folgenden Tage.

Der sechste Januar entscheidet, ob die Wetteransage für das laufende Jahr gültig ist oder nicht: — ist dieser Tag nämlich trocken, so ist das Erntere der Fall, ist er feucht, das Gegentheil.

Im ersten Falle setzen Leute, die ganz sicher gehen wollen, die Beobachtung noch sechs Tage fort, indem sie immer von einem Tage auf zwei Monate schließen; stimmen beide Resultate überein, dann ist die Vorhersagung — unsicher.

In diesen Volksbrauch oder Volksglauben erinnert ein Sprichwort aus der Gifel:

„Wie sich die Witterung von Christtag bis Dreifling verhält, So ist das ganze Jahr bestellt.“

Wird wieder achtet man in den zwölf Nächten darauf, wie es mit Wein und Getreide, sowie auf welchen Tag der Woche und in welche Zeit des Monats der Christtag fällt. Lange Reimsprüche, welche verjense, dem es gefalle, in v. Reinsberg-Düringsfeld's „Rechtswörterbuch“, Prag 1861 nachlesen man, sind eben hinsichtlich alle Folgen jedes einzelnen der oben genannten Umstände in Bezug auf Menschen, Vieh und Wetter.

Das Sprichwort:

„Anfang und Ende vom Januar, Digt das Wetter an für's ganze Jahr.“

deutet auf eine andere, darum freilich nicht bessere Methode hin, wonach die sechs ersten und die sechs letzten Tage des Januar das Wetter des ganzen Jahres bestimmen sollen. (Schluß folgt.)

Der Mais als Futter für unsere Hausthiere.

Die fruchtbarsten Tiefelbenen des südlichen Europa's und die niedrigen Ebenenbarranen machen dem deutschen Landwirth manchen Betrüb, da sie den Weizen und den Roggen oft billiger bis an die Ufer des Rheins und darüber hinaus liefern, als der Landwirth solche selbst zu erzeugen vermag; allein es ist kein Schaden so groß, es ist doch immer ein Verlust dabei, der unter Umständen sogar ziemlich groß sein kann. Derselben billigen Tarife bringen nämlich in Folge der gefegneten Ernte an Mais, deren sich z. B. Ungarn im Jahre 1875 erfreute, um eine reiche Menge seiner großen, goldglänzenden Körner zu niedrigen Preisen hierher, die eigentlich weitaus der Mehrzahl der Ernteremohner als Brotgetreide dienen. Obwohl einige Gegenden sich seit Jahren den Mais als Gehäufutter für den Viehstall mit Vorliebe anbauen, so ist seine Verwendung als Körnerfutter für die Hausthiere noch ziemlich unbekannt, und zwar es daher etwas zu hören, unsere Väter nicht unwillkommen sein, darüber etwas zu hören. Der Mais ist ein gemessenes und nahrhaftes Kraftfutter, mit welchem unsere Vorklanten in der Schweiz, in Osterreich, Italien, Ungarn u. s. w. ihre sämmtlichen Hausvögel füttern und woraus auch die heutigen Frauen die wohlfeilsten Gerichte zu bereiten versehen. Auch in America ist sein Gebrauch zu denselben Zwecken allgemein verbreitet. Der Mais ist an und für sich ein Einweichfutter oder Muttermilchmittel, aber an Fett und Stärkehalt reiches Körnerfutter, so daß das Vorklanten der ersten und der letzten oder Reifezeit desselben wie 1: 8 ist. In Folge dessen eignet er sich, für sich allein verwendet, weniger für junge, noch im vollen Wachstum befindliche und auch nicht für stark arbeitende Thiere, wohl aber für solche Thiere, die fett gemacht werden sollen. Sehr man jedoch schickliche Futterstoffe hinzu, wie z. B. Erbsen, Weizen, Bohnen oder auch Dorsch, Biertrichter und Malzkeime, so ist er auch für Jungvieh, Wildschafe und Arbeitochsen; sowie auch für Pferde im Gemisch mit Hafer ein beachtenswerthes Futter, für die fast gebrauchlichen Körnerfrüchte. Sein Preis darf jedoch kein zu hoher sein. Wenn 100 Pfund Hafer, den wir am ersten mit ihm vergleichen können, da derselbe fast ebensoviel Theil enthält als der Mais, 8 Mark kosten, so ist der Mais mit 8 Mark 40 Pf. nicht zu hoch bezahlt, denn 92 Pfund Mais haben denselben Nährstoff wie 96 Pfund Hafer, vorausgesetzt, daß der letztere von normaler, guter Beschaffenheit ist. Der Mais in Form von ganzen Körnern wird von unseren Hausthiern nicht vollständig verdaut; er muß entweder geschrotet oder doch gewellt und für Pferde noch mit Zusatz von Häfeln verabfolgt werden. Die Londoner Omnibuspferde sollen $\frac{2}{3}$ ihrer Ration in Mais und nur $\frac{1}{3}$ in Hafer bekommen und sich dabei sehr wohl befinden. Für leichte, flotte Zeit- und Wagenpferde aber soll man auf $\frac{1}{2}$ heruntergehen. Für Kintvieh ist er ein sehr gutes Kraftfutter; man gibt ihm am besten geschrotet und mit heißem Wasser angebrüht in Form einer Suppe, der man außerdem noch Kleie oder Malzkeime zusetzen kann, in welcher Form dieselbe für Milch- und Mastvieh ein sehr wirksames Futter ist. In der Zuderfabrik zu Sutzgart wurde ein vergleichender Versuch mit Mais und Dinkel (Spez) bei Mastochsen gemacht, der sehr zu Gunsten des Mais ausfiel, indem derselbe eine Zunahme per Stück und Tag von 2.16 Pf. bewirkte, während beim Dinkel nur 1.24 Pfund Zuwachs beobachtet wurden. Für Schafe wird empfohlen, den Mais 24 Stunden lang in Salzwafler einzumallen und die so behandelten Körner dann mit zerfeinerten Weizen oder ähnlichen Futterstoffen in Gemenge zu erreichen. Für Schweine ist der Mais eines der beliebtesten Nahrungsmittel. In der Heimat der fettesten Schweine erhalten dieselben kein anderes Korn und nirgends sieht man

feitere Schweine als eben da, nämlich in Kroatien, Slavonien und Serbien. Der erste serbische Fürst Milosch Djuraevitch war ursprünglich Schweinezüchter und verbrachte seinen großen Reichthum lediglich den billigen Einkäufen von maageten Schweinen und Mais, welche letzteren er in großen Wagen in verschiedenen Stationen zwischen Belgrad und Wien aufseicherte, um die in Serbien gemästeten Vorklanten unterwegs auch in gutem Zustande erhalten zu können. Nach Versuchen eines kaislichen Landwirthes (Liders) wirkt der so gefeordnete Mais besser als der gekochte. Zu einem Pfund Zuwachs an lebendem Gewicht gebraucht man von letzterem 1.68, von ersterem nur 1.27 Pfund. Vermuthlich ist der gekochte Mais gar zu schnell verdaut und also nicht vollständig assimilirt worden. Auch für Gschafel ist der größt zerfeinerte Mais ein sehr betriebes und wirksames Futter. Die Hühner verzehren mit Begierde den kleinfrögen, sogenannt Perlmaß und legen danach fleißiger als sonst Eier. Enten und Gänse werden danach sehr schnell fett und letztere vertragen die aus Maismehl angefertigten Waffeln gerade eben so gut als die aus Gerstemehl. Die Kanarienvögel und Truthähne in Giezmart werden vorzugsweise mit Mais gemästet, der ihrem Fleische einen so angenehmen Geschmack verleiht, daß die Wiener Gourmands dieselben all am anderen Gschäft vorziehen.

Wie man gute Roggwiefler bauen kann. Man dünge und grabt das Land im Herbst oder im Winter. Ist es schwer, so lege man es in Furchen, ist es leicht, so lasse man es liegen. Im Frühjahr, sobald es die Witterung gestattet, ehne man die Furchen ein und bringe auf die Beete verrotteten Düng oder Kompost, welcher nur leicht untergeschafet wird. Im März, wenn die Oberfläche trocken ist, wird der Boden feigereiten und abgerichtet, worauf 1 Zoll tiefe und 8—9 Zoll von einander entfernte Rinnen gezogen, oder auch, wenn man große Zwischen verlangt, in weiterer Entfernung gemacht werden. In diese wird der Samen dünn und gleichmäßig ausgestreut, mit Erde bedekt und der Boden mit der Rindseite des Rechen fest angebrückt. Dies darf nicht verjäumt werden, wenn die Saat gut ansetzen soll. In die Rinnen kann man, wenn es an Kompost, wie oben angegeben, fehlen sollte, Gano oder anderen künstlichen Düngern, oder in Ermangelung von solchem, etwas Holzasche streuen. So halt die jungen Pflanzen etwas herangezogen sind, werden die Zwischenräume der Reihen vorständig angepflögert und die Pflanzen so weit verjäumt, daß die liehenlebenden einen Abstand von 5—6 Zoll erhalten. Diese Verjäumung nimmt man gern nach einem Regen vor, um zu vermeiden, daß beim Ansehen der überflüssigen Sämlinge die Wurzeln der anderen beschädigt werden. Oefteres Bedecken des Bodens und Reinhaltens vom Unkraut ist für eine gute Ernte unerlässlich. Salz, in seinen Quantitäten angewendet, wirkt sehr günstig auf die Entwidung der Zwiebeln, besonders bei trockenem Boden. Auch Salz ist ein sehr gutes Düngemittel, doch sollte er im Herbst oder sehr zeitig im Frühjahr ausgebreitet werden. Wie zwei Theilen Salz vermischt, kann man ihn auch bei vorgerücktem Wachstum der Zwiebeln in Anwendung bringen. Er dient dann hauptsächlich dazu, die Zwiebelnwehre abzuhalten, welche oft große Verwüstungen anrichtet. Im August, wenn die Spigen der Schelten anfangen sich zu neigen, tritt man sie vorständig nieder, um die Reife der Zwiebeln zu befördern. Nach vorangemener Ernte werden dieselben dünn an einem trockenen Orte ausgebreitet und öfters gewendet; später bindet man sie an den Schelten in Bündel zusammen und hängt sie an einem trockenen und kühlen Orte auf. Die Kälte schadet ihnen nichts, wenn man sie in gefeordneten Zustande unberührt läßt. Zwiebeln, die in einem Jahre unmittelbar aus Samen gezogen sind, halten sich besser, als die aus Zedzwiebeln erzeugten. Zu manchen Füllen macht man die Saat früh im Frühjahr auch schon im Mitte August und behandelt die Pflanzen, wie oben angegeben. Wenn dieselben dann gut durch den Winter kommen, sind nicht immer der Fall ist, so erhält man in der Regel schöne große Zwiebeln. Ein anderes empfehlenswerthes Verfahren besteht darin, daß man den Samen frühzeitig im Mißbeet oder in Töpfe sät und die Pflanzen später auf gut zubereitete Beete pflzt. Die feinen spanischen und ähnliche Sorten lassen sich in unserem Klima mit Erfolg nur auf diese Weise fortpflanzen. (Zunahme.)

Die Nothwendigkeit des Nigolens der Gartenerde.

Einige ungelagerte Garten muß, sobald er mit einer passenden Einstreugung umgeben ist, vor allen Dingen 40—45 Centimeter tief rigelt werden. Trifft man bis zu dieser Tiefe gute fruchtbarere Erde an, so kann das Nigolen auf die gewöhnliche Art zu verrichtet werden, daß die untere Erde nach oben und die oberste nach unten kommt. Ist aber die untere Erde fest oder sonst gänzlich unfruchtbar, so muß das Nigolen so verrichtet werden, daß die oberste beste Erde wieder obenauflomme und man nicht die obere fruchtbarere Erde hinab und die untere unfruchtbarere heraus bringt. Die gänzlich unfruchtbarere der unteren Erde ist aber nicht gemeint, daß sie gar nicht fruchtbar ist. Es ist selbstverständlich, daß die untere Erde, so gut als die obere jeir wird, und deshalb muß sie oben herauf, damit sie auch verbeirte werde, und die obere gut muß hinab, damit die Wurzeln der Gartengewächse auch in der Tiefe gute Erde finden und durch das Nigolen zugleich ledereen Boden haben. Nur ganz tiefe Erde darf nicht obenaufl gebracht werden, allerdings aber die bloß schlechte. Diese muß dann nur mit einem Theil der oberen unten gemischt werden. Sie wird sich dann durch Witterung, Luft und Düngung bald auch verbessern, und die von oben hinabgebrachte bessere Erde wird den Boden der Tiefe verbeirten. Die zweckmäßigste Zeit hierzu ist der Oktober oder November. Auf jeden Fall muß es im Herbst und der trockenen Witterung entsprechen. Beim Nigolen müssen alle Steine, Baum- und Grabenwurzeln, besonders die Quaden, sorgfältig aufgefunden und auf die Seite geschafet, oder so tief untergraben werden, daß sie nicht wieder herauskommen können. Letzteres ist noch besser, indem sie dadurch zur Bodenverfeirung beitragen und dieses leichter geschehen kann, a s das mißliche Ausfallen. Wenn die Erde überall mit Steinen vermischt ist, so kann man diesem Uebel auf einmal dadurch abhelfen, daß die Erde durch ein Wurzfutter (von Draht oder Weiden geflochten) wirft. Bei dem Durchwerfen macht man zuerst eine Grube und

1) Gut Schaltjahr — anderes Pflaumenjahr — schließt Kornjahr. 2) Auch die Stallener sagen: „Das schlechte Jahr tritt (schwimmen) ein.“

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. April.

Die Nachricht, daß von Rom aus bereits Schritte geschieden seien, um den Bischof Dr. Z. Dr. ...

Dr. Goldmar, weiland Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung und des österreichischen Reichstages in Kremsier, ist am zweiten Oftertage in Wien gestorben.

Die in neuester Zeit abgehaltenen Prüfungen für Bergassessoren haben mehrfach erhebliche Mängel in den Prüfungsbefragungen erkennen lassen.

Dem Vernehmen nach nehmen die zwischen der Reichsregierung und der Regierung von Japan ...

Bei Aufnahme der Reichs-Montanstalt hat sich vielfach der Mangel bemerkt gemacht, daß ...

Die französische Regierung hat auf amtlichem Wege die Mitteilung werden lassen, daß ...

Moderne Mädchenbildung.

Welche absonderliche Mäher die moderne Mädchenbildung treibt, das zeigt nachstehende, dem 'Lab. ...

Ausland.

Frankreich.

Der 'Antonant' giebt die Zahl der in Rußland ...

Rußland.

Der junge Großfürst Nikolai Konstantinowitsch ist bekanntlich einer sehr unlieblichen Gesandtschaft wegen ...

Asien.

Hongkong, 23. März. Hier eingegangene Berichte zufolge ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Magdeburg, d. 22. April. In einem Nachbarort, in dem ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

Magdeburg, d. 22. April. Heute Vormittag plötzl. unter ...

läuft. Wir hatten nämlich dem technischen Leiter der Fabrik zu ...

Der Thüringisch-Sächsischer Verein für Erdkunde, dessen ...

Die Anstalt für Epileptische.

Unter den mancherlei Anstalten, welche die geistliche ...

Zeit einigen Jahren ist in verschiedenen Kreisen das Bedürfnis ...

Nach den bisher gemachten Erfahrungen hat das Leben in den ...

der Fall sein, so würde ich ersehen sein, wenn in jedem ...

Charles Darwin über die Vivisektion der Thiere.

Ueber die Vivisektion der Thiere ...

'Ich bin während meines ganzen Lebens ein eifriger ...

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Saal: Kapelle werden Anzeiger, die den Raum bis zu fünf Zeilen großhaltiger Zeilenbreite einnehmen, mit folgenden Bedingungen, Kosten und Remunerationen, localo Dienstleistungen und Nachrichten, mit auch Wohnungsvermittlungen betreffend, aufgenommen und die Spaltweite mit nur 16 Pfd. berechnet.

Sonntag den 24. April:

Kaufmann-Verein: Am 11. Vorstandssitzung, Ab. 8. Gesellschaftabend gr. Ulrichsstraße 33.
Waisenkinderverein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10—12 Uhr Am.

Sollbücherei: Am. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Katholischer Gesellen-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichsanstalt“.
Gefährliche Anstellung: von Mutter-Gefährd. Bier-u. Singelstein (Dmitzhol. Verein) vom 24.—26. April von Am. 8 bis Ab. 6 in Müllers Keller.

Stadt-Theater.

Opern-Ensemble-Gastspiel der Rheinischen Opern-Gesellschaft.

Sonntag den 24. April:
Marie, die Tochter des Regiments,
Komische Oper in 2 Acten von Donizetti.

Montag den 25. April:

Fidelio,
Große heroische Oper in 2 Acten von Beethoven.
Dienstag geschlossen.

Wälzer Schützenhaus.

Heute Sonntag

Garten-Concert. Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Wälzer Schützenhaus.

Wie bisher findet auch in diesem Sommer die bekannte **Brunnen- und Molkenkur** statt. Beginn am 1. Mai von Vormittags 4 Uhr ab.

Rheinische Weinstube Maibowle & Humpen 40 ¢.
5 Rathhausgasse 5. Verzapfung vorräthl. Weiss- u. Rothwein vom Fass à 1/4 Liter 25 u. 30 ¢.

Bairische Bierstube ff. **Bayreuther Actienbier** Export hell & Glas 15 ¢.
parterre links. **Paterbräu** à Pöstel 20 ¢.

Conditorer u. Café von Hermann Eschke,
obere Leipzigerstrasse 44.

Reichhaltige Auswahl aller Conditorer-Waaren. Die Weine Bier, Eismonaden ff. Vorzüglichste Kaffee u. Chocolade. Kaugummi. Cigaretten. C. A. Hassler, Billard.

Restaurant zur Glocke

empfehlen seine Localitäten auf das Angelegentlichste. ff. Bier. — Reichhaltige Speisekarte. — **Franz. Billard.** — C. A. Hassler.

Restaurant zur Terrasse

empfehlen ff. Lichtenhainer, Lager- und Culmbacher Bier. Reichhaltige Speisekarte, Mittagsstück im Abonnement 75 ¢. Elegante eingerichtete Gartenlocalität.

Montag den 25. April:

Hgl. Universitäts-Bibliothek (Waisenstr.): geöffnet v. Am. 9—1 Uhr. Bücher-Ausleiher von 11—1 Uhr.

Bibliothek der Kaiser. Leopold-Carol. Academie: geöffnet Am. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Bibliothek am Domplatz.

Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4 im Sitzungssaal.
Landesamt: Am. v. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.

Städtisches Wohnhaus: Creditstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1 u. Am. 3—4.

Sparkasse f. d. Zeitreis: Kassenstunden Am. 9—1 Sophienstraße 10.
Char. u. Waisen-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Prudenstr. 6.

Birnenversammlung: Am. 8 im Stad. Schützenhaus.
Waisenkinderverein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Am.

Waisenkinderverein: Ab. 7—9, Wälzer u. Schützenhaus, „Strompfinz.“
Schützling: Ab. 8 im Hotel „Stadt Bismarck“, gr. Klausstr. 41, 1 Treppe hoch.
Hell. Turnverein: Ab. 8—10 Turnungsstunde in der Turnhalle.
Turnverein: Ab. 7 Übung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle“.

Litteraria.

Montag den 25. April Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes. 1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Herzberg: die Rhein- und Donau-Provinzen der Römer; 2. keine Mittheilungen.

Hofischer Verein.

Montag den 25. April Nachm. 5 Uhr Übung für Sopran und Alt im Saale der Volksschule. Neueintretende wollen sich gef. zeigen 3 u. 4 Uhr Nachmittags melden. C. A. Hassler.

Alte Promenade 5

seine herrschaftl. Etage mit Balkon, ganz neu renovirt, sofort oder später zu beziehen.

Dr. A. Franke's Wader im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Verhältnißmäßige Wader v. 8—12 Uhr f. Herren, v. 1—4 Uhr f. Damen, von 4—7 Uhr f. Herren. — Ecol., Schwefel-, Nalaa-, Steien-, Seifen-, Glycer., Nalaa-, aromatische, Kalkwasser-, Glycerol-, Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Am. geschlossen. Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Badhaus und in der Restauration zum Besitzen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Bolskische (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ¢ (am Tage der Benutzung zu entnehmen); ebenfalls selbst, bei **Neumann, Weisstr.** und **Scharrnassend.** und **Bellion, Kleinmiedern 10.**

Soolbad Sulza ist eröffnet von Anfang Mai. Auskunft über die Mineralquellen, Kurrichtungen, Wohnungsverhältnisse ertheilen die Badedirektion (Station der Thür. Bahn.) Dr. Zänger und Dr. Zent. Die Badedirektion.

Rasenmäher

eigener Fabrik, von vorzüglicher Leistung, einfach u. leicht im Betriebe, billig im Preise; **Gartenwalzen**, ein- und zweifach, halten vorzüglich und empfehlen

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

3 am Ende des St. Säge mit rain ab un

die Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank
für die Provinz Sachsen vertreten durch **Ernst Haassengier**, Halle a/S., gewährt hypothekarische **kündbare** und **unkündbare** Darlehen auf ländlichen und städtischen Grundbesitz (auch während des Baues) zu 7/2 resp. 1/2 des Tagewerthes zu außerordentlich günstigen Bedingungen.
Zinssatz nicht über 4 1/2%. Annuitäten von 5%.
Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede nähere Auskunft
Ernst Haassengier,
Bank- & Wechselgeschäft, Halle a/S.

Die traurigen Folgen einer Danziger „Wein-Analyse“. (Fortsetzung)

Garrigues weiss.
Probe II. (1,60 Mk. pro Liter.)
Der von mir untersuchte weiße Garrigues war ein reiner normal vergorener Wein von leichter Trübung, die einem nicht weiter veredelten rohen Naturwein eigen zu sein pflegt; Von einer Veräuerung mit Wasser und Alkohol-Zusatz habe ich nichts entdecken können.

Clairette roth.
Probe III. (1,80 Mk. pro Liter.)
Die Gesamtuntersuchung hat für mich keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß (in reiner, ungegypfter, nicht künstlich gefärbter Wein vorliegt.
Dr. C. Bischoff,
vereideter Chemiker des Kgl. Polizei-Präsidium und der Kgl. Gerichte zu Berlin.
Solche primitiven reizen Südrantenteils Südrantenteils sind wir in Deutschland bisher nicht gewöhnt. Es liegt auch wahr- scheinlich das Danziger Versehen in der für den Deutschen Geweiher zur Zeit noch mangelhaften Kenntnis absolut reiner französischer Weine, wie die übrigen, die feuerter Veredelung erfordern haben.)
Weitere Anseineruntersuchungen erscheinen mir nach dieser positiven Erklärung voll- ständig überflüssig.
Die übrigen Resultate, die sämtlich ebenso einträglich ausgefallen sind, werde ich successive folgen lassen, denn mein guter Wai ist mir werth, als alles Andere.
Werden auch Viele von den zahlreichen Deutschen Weinbäuern meinem Beispiel folgen ???
Hochachtungsvoll
Oswald Nier, Hoflieferant,
Besitzer der Französischen Weinhandlung „Aux Caves de France“ zur Einführung chemisch untersuchter reiner ungegypfter Französischer Naturweine in Deutschland.
Berlin, Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Königsberg i. Pr., Halle a. S. und Danzig.
*) Eigene Worte des Herrn Dr. Bischoff.

Freybergs Garten.
Sonntag den 24. d. Mis. von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik. Entrée 25 ¢.
Die Tisch- und Stuhlfabrik mit Dampftrieb von **A. Mowitz** in Rathenow a.H.
liefert Tische und Stühle für Restaura- teure und Hotelbesitzer.
Nähere Anfragen wolle man direct oder an **Hrn. O. Dettenborn, Halle a. S., Säu- berg 6,** richten.

Der Pain-Expeller mit „Anker“
in ein sehr gutes Hausmittel.
Wer dies vorzügliche Mittel auch nur einmal z. B. gegen Ohren-, Kopfschmerz, Migräne, rheum. Zahnschmerzen u. u. gebraucht hat, empfiehlt es gern weiter. Es ist dies beständig für die Wohltat des Pain-Expeller wie es auch nur diesem Umfange zu- spreichen ist das deutsche in am-Deutsch- land ohne jede Neuerung eine so große Wirkung hervorzubringen hat.
Vorräthig à Glas 20 ¢ u. 1 Mk.

Damen in discreten Verhältnissen find. frdl. Aufn. b. Frau **Hedemann Hartmann, Eulritzsche 6, Leipzig, Querstr. 209 c.**

Hôtel z. Rautenkranz Eisenach.
Erstes und feinstes Haus am Plage, mit schönster Aussicht nach der **Wartburg.** Vorzügliche Küche, gute Weine bei billigen Preisen. Sale zu Conferenzen.
Besitzer Oscar Schacke jr.

Gartenschläuche
Ein gebrauchtes gut erhaltenes tauchfestes Pianoforte ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath in d. Exp. d. V.**

Ferdinand Dehne, Leipzigerstraße 103.
Eine sehr angenehme Zugluft zu verkaufen in **Krimpe Nr. 6.**

H. Hagemann verkauft 100 Centner **Hon. Notzhaus bei Wulst.**
1 Cent. b. W. v. 1873, 73, 67, f. j. W. Generalst. a. schlesfr. compl. ger. o. fromm. bet. 2. 3. u. v. Es. aca. für 1800 Mk. veräußert. **Kreissen G. G. Rud. Mosse, Gotha.**

Ein neues elegantes Piano, hochsein im Ton umfänglich- bauber billig zu verkaufen.
D. J. Seidler, gr. Steinstr. 21.

Neues Theater.
Sonntag den 24. April
Grosses volkstümliches Concert von der Capelle des Stadtmusikf. **W. Halle.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ¢.
Nach dem Concert Ball.

Mottenpapier, von der Academie française empfohlen, bestes Mittel zur Conservirung von Velsachen u. a. Pat 25 ¢.
H. Stitz, Trogenhandlung, Gr. Steinstraße 33.

Draunrohrenpresse gefucht. Eine noch in gutem Zustande befindliche **Draunrohrenpresse** wird zu verkaufen gesucht. Offerten mit Preisange- bote sub W. S. H. bei **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** erbeten.

Fenster-Verkauf.
Eine Partie im besten Zustande be- findliche **Fenster** von 8' Höhe, 4' 2" Breite um 1/2 belg. Glase, desgl. ebensov. **Doppel- oder Winter- fenster** von gleicher Größe sind preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. V. 2.
Eine **Kub mit Kalb** steht zu ver- kaufen in **Peissen Nr. 2.**

Wir fühlen uns gerungen, Allen, welche uns ihre Theilnahme beim Be- gräbnis unserer lieben Tochter **Schwester und Schwägerin Bertha Dittmar** bewiesen und ihren Sarg mit Kranen, Palmenzweigen und Kränzen schmückte, zu danken. Insbesondere Dank dem Herrn und Frau **Paul Franke** für ihre vielen Trostreden und Belüde bei der langen und schweren Krankheit der Dahingeschiedenen, ebenso ihren Freun- dinnen, welche am Krankenlager wol- ten. Dank auch für die schöne Grab- rede, und Dank dem Herrn **Kantor Schlegel** für den Gesang beim Be- gräbnis. Dank auch den Jünglingen und Jungfrauen, welche sie zu ihrer letzten Ruhefahrt trugen und begleiteten und mit schöner Exequiemusik besetzten. Allen nochmals unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gutenbergs- und Viehweidenstein.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

